

Stadt.Land.Wirtschaft - Chancen durch eine Regionalisierung in der Ernährungs- WIRTSCHAFT

August 2024

Die Regionalbewegung NRW e.V. fordert konkrete Schritte für eine nachhaltige Regionalisierung der ErnährungsWIRTSCHAFT.

In ganz Europa werden rund ein Drittel der gesamten Umweltbelastungen durch Konsum und Produktion von Lebensmitteln verursacht. Damit ist der Anteil höher als der des Mobilitäts- oder Energiesektors¹. Zudem werden 19 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen des Ernährungssystems durch den Transport verursacht. Das ist bis zu siebenmal höher als bisher angenommen und übersteigt bei weitem die Transportemissionen anderer Güter. Zum Beispiel macht der Verkehr nur sieben Prozent der Emissionen von Industrie und Versorgungsunternehmen aus².

Die deutsche Landwirtschaft überversorgt³ die Bevölkerung mit Fleisch, Milch, Kartoffeln und Getreide. Gemüse, Obst und Hülsenfrüchte werden dagegen in Deutschland zu wenig produziert, obwohl gerade diese Produkte nach Expertenmeinungen verstärkt Eingang in unsere Ernährung finden sollten. Auch im Sinne der Daseinsvorsorge sollten diese Produkte in ausreichender Menge regional produziert und verfügbar gemacht werden, um im Fall von Schocks und Engpässen versorgungsfähig zu bleiben.

Die Ernährungsversorgung nachhaltiger und regionaler zu gestalten, muss demnach zur Zukunftsaufgabe werden. Konkrete politische Maßnahmen im Bereich Klimaschutz konzentrieren sich bislang jedoch hauptsächlich auf die Bereiche Energie und Mobilität. Ernährung spielt kaum eine Rolle. Das muss sich ändern. Kommunen sollten befähigt werden, die Nahversorgungsstrukturen als Kernbereich ihrer regionalen Daseinsvorsorge zu stärken und zu unterstützen.

Wie kann das gelingen? Was muss getan werden, um eine Regionalisierung unserer ErnährungsWIRTSCHAFT auf den Weg zu bringen?

Eine „Transformation unseres Ernährungssystems ist aus vielerlei Hinsicht dringend nötig“ und „die Zukunft der Landwirtschaft ist regional“: diese Erkenntnisse werden inzwischen von vielen Akteur*innen aus der Landwirtschaft, der ErnährungsWIRTSCHAFT, Politik und der Forschung bestätigt. Allen Beteiligten muss dabei klar sein: Diese Veränderung kann nur gemeinschaftlich gestemmt und im fortwährenden Dialog gut gemeistert werden und es ist damit ein erheblicher, auch finanzieller Aufwand verbunden.

Politische Vorgaben und das Marktgeschehen haben gewisse Prozesse wie das „Höfesterben“ oder auch das „Bäckereiensterben“ beschleunigt. Nun müssen entsprechende politische Regelungen und finanzielle Unterstützung den Transformationsprozess einleiten und befördern.

Wir brauchen Förderung zur Koordinierung des „Aufbaus regionaler Wertschöpfungsketten“

- Wir brauchen eine Koordinierung der vielfältigen Aktivitäten in den Regionen zum Aufbau regionaler Wertschöpfungsnetzwerke als festen Bestandteil einer übergreifenden und nachhaltigen Ernährungsstrategie. Neben den Ökomodellregionen auch für die bäuerliche Landwirtschaft unter Einbeziehung der regionalen und lokalen ErnährungsWIRTSCHAFT.
- Wir brauchen auf der Ebene der Kommune **ErnährungsWIRTSCHAFTsmanager*innen**, die Ernährungsräte anregen, unterstützen und begleiten.
- Wir brauchen **auf der Ebene der Regionen Wertschöpfungskettenentwickler*innen**, die regionale Wirtschaftskreisläufe auf- und ausbauen.

1 Vgl. Environmental Impacts of Consumption in the European Union: High-Resolution Input-Output Tables with Detailed Environmental Extensions - https://www.researchgate.net/publication/28648437_Environmental_Impacts_of_Consumption_in_the_European_UnionHigh-Resolution_Input-Output_Tables_with_Detailed_Environmental_Extensions

2 Vgl. Global food-miles account for nearly 20% of total food-systems emissions - <https://www.nature.com/articles/s43016-022-00531-w>

3 Vgl. https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Informationsgrafiken/240222_Selbstversorgungsgrad.html

- Ziel der Förderung zur Einrichtung von ErnährungswIRTSCHAFTsmanager*innen und Wertschöpfungskettenentwickler*innen muss eine feste Installation dieser Positionen in den Kommunen und den Regionen sein. Der Aufbau von Nahversorgungsstrukturen als Kernbereich der regionalen Daseinsvorsorge, um für alle Menschen eine gesunde, regionale und saisonale Ernährung sicher stellen zu können, braucht in den Kommunen und Regionen Kontinuität und Netzwerkpflege.
- Wir brauchen ein zielgerichtetes und flächendeckendes Weiterbildungsangebot (eine Qualifizierungsoffensive Regionalvermarktung NRW): Für den Aufbau einer regionalen Vermarktung entlang von Wertschöpfungsketten sind vielfältige Kenntnisse unterschiedlicher Akteure notwendig.

Wir brauchen Förderung zum Aufbau von Weiterverarbeitungsbetrieben und einer Regio-Logistik

- Zur Förderung von Weiterverarbeitungseinrichtungen und Regio-Logistik empfehlen wir die **Möglichkeiten innerhalb der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) und der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) zu prüfen** und für Betriebe der ErnährungswIRTSCHAFT und Regionalvermarktungsinitiativen zugänglich zu machen.
- Eine **interministerielle Task Force** sollte zielgerichtet neue Instrumente und ein **Modellvorhaben zum Aufbau von Regionalen Wertschöpfungszentren** auf den Weg bringen. Diese Instrumente sollten zum einen direkt in der Praxis getestet werden – parallel dazu aber in Sektoren und Ministerien übergreifende Strategien und Zielsetzungen für eine regionale ErnährungswIRTSCHAFT einfließen. Dazu gehört unseres Erachtens auch die Förderung von nachhaltigen - sozialen und ökologischen - Gründungen im Bereich der regionalen ErnährungswIRTSCHAFT.
- Wir empfehlen schon **bestehende Förderinstrumente zur Gestaltung von Reallaboren zu nutzen**, um aus den dort gesammelten Erfahrungen nachhaltige und praxisorientierte Förderansätze abzuleiten und umzusetzen unter Einbeziehung der regionalen Wirtschaftsförder*innen.

Wir brauchen eine interministerielle Task Force zum Thema Regionalisierung in der ErnährungswIRTSCHAFT

Maßnahmen eines integrativen systemischen Ansatzes:

- Einrichtung sektorenübergreifender Verwaltungsstrukturen, die eine Zusammenarbeit von landwirtschaftlichen und ernährungswirtschaftlichen Abteilungen ermöglichen.
- Ausstattung dieser Querschnittsstrukturen mit ausreichend personellen und finanziellen Mitteln.
- Erarbeitung gemeinsamer Rahmenwerke (Ziele, Strategien) zu einer nachhaltigen / regionalisierten Ausrichtung von Landwirtschaft und ErnährungswIRTSCHAFT bzw. Ernährungssystem.

Kommen Sie mit uns ins Gespräch!

Kontakte

Brigitte Hilcher, Maria Theresia Herbold, Wiebke Brinkmann-Roitsch, Jana Berger

Landesverband Regionalbewegung NRW e.V.

Zur Diemelmühle 3 | 34414 Warburg - Dalheim | Tel. 05641 / 9299912 | E-Mail: nrw@regionalbewegung.de

www.nrw.regionalbewegung.de

Dieses Projekt wird gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN